

DIE VIER BAUSPARKASSEN



Raiffeisen Bausparkasse
Gesellschaft m.b.H.

Mag. Manfred Urtl
Vorstandsvorsitzender

Mooslackengasse 12
1190 Wien
T 01 546 46-0
F 01 546 46-2369
E communications@rbinternational.com
www.bausparen.at



**Bausparkasse
der österreichischen Sparkassen AG**

Dr. Josef Schmidinger
Vorstandsvorsitzender

Am Belvedere 1
1100 Wien
T 050 100-29 900
F 050 100-29 500
E info@sbausparkasse.co.at
www.sbausparkasse.at



start.bausparkasse e.Gen.

Mag. Peter Klingenbrunner
Vorstandsvorsitzender

Liechtensteinstraße 111-115
1091 Wien
T 01 313 80-0
F 01 313 80-209
E service@start-bausparkasse.at
www.start-bausparkasse.at



Bausparkasse Wüstenrot AG

Dr. Susanne Riess
Vorstandsvorsitzende

Alpenstraße 70
5033 Salzburg
T 05 7070 100-202
F 05 7070 100-734
E generalsekretariat@wuestenrot.at
www.wuestenrot.at

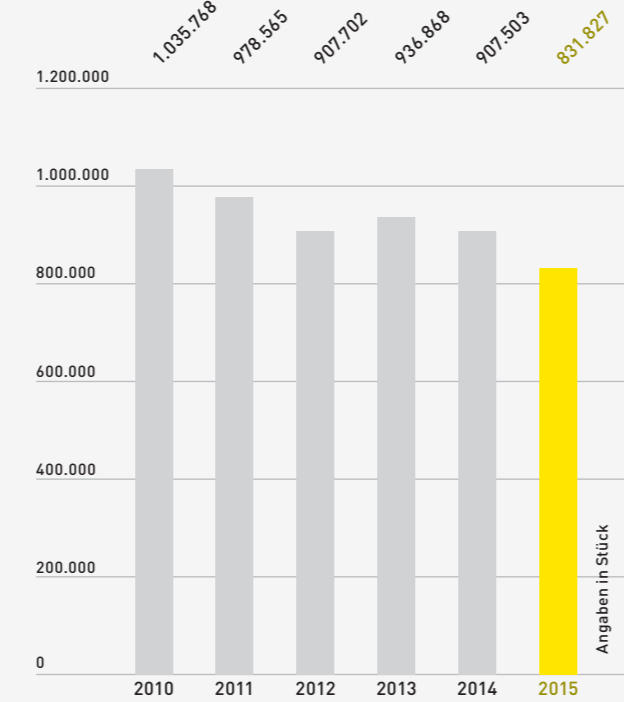


IMPRESSUM
Medieninhaber und Herausgeber: Arbeitsforum österreichischer Bausparkassen, ZVR 693283653.
Redaktion: Bausparkasse der österreichischen Sparkassen AG, Öffentlichkeitsarbeit, Am Belvedere 1, 1100 Wien, E-Mail: info@sbausparkasse.co.at. **Gestaltung:** Inge Vorraber Communication Design.
Illustrationen: Karin Dreher. **Fotos:** Alle Rechte liegen bei der jeweiligen Bausparkasse. **Lektorat:** Johannes Payer. **Druck:** „agensketter“ Druckerei GmbH.

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT 2015 ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

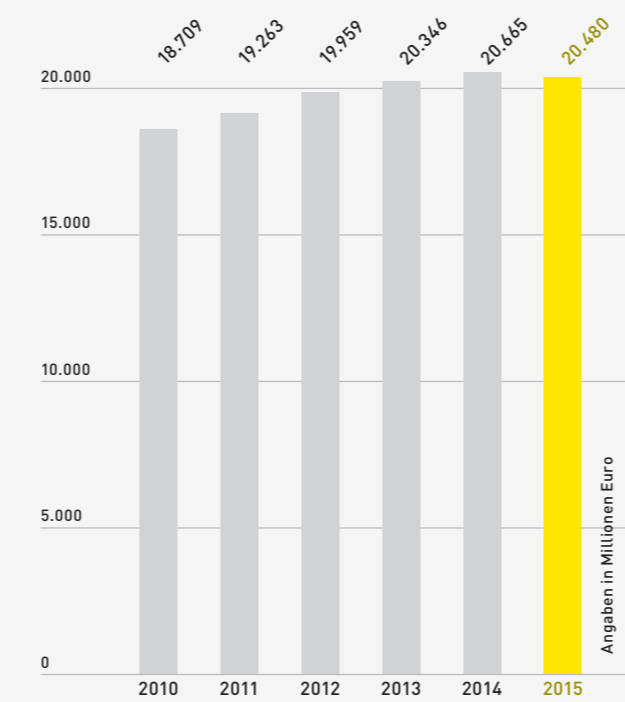
NEUGESCHÄFT

Die Sparquote der österreichischen Haushalte ist mit 7,1 % auf einem historischen Tiefstand angekommen. Bausparen belegt im Ranking der beliebtesten Anlageformen noch immer den Spitzenplatz, allerdings sind das Interesse und die wirtschaftliche Möglichkeit, Geld zu sparen, zurückgegangen. Im Jahr 2015 wurden 831.827 neue Bausparverträge abgeschlossen.



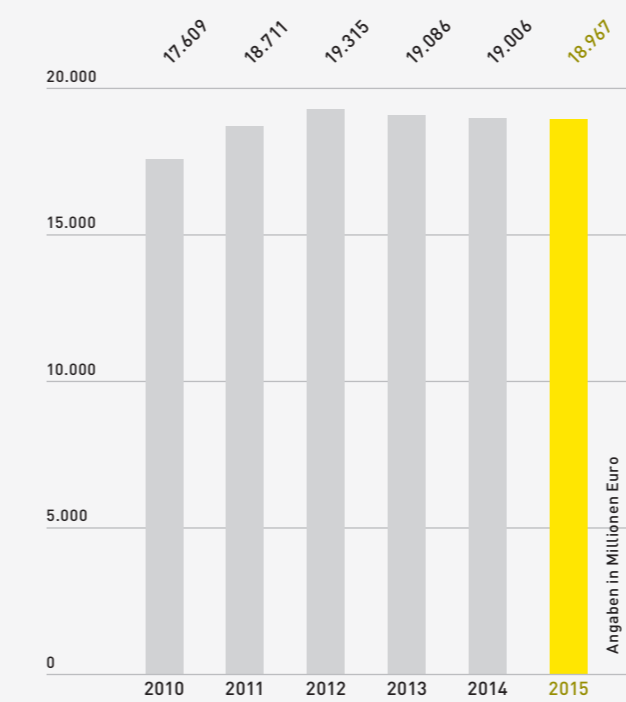
BAUSPAREINLAGEN

Die Bauspareinlagen aller Bausparkassen blieben auch 2015 über der 20-Milliarden-Euro-Marke. Trotz des herausfordernden Marktumfelds konnte das hohe Einlagenniveau der vergangenen Jahre nahezu gehalten werden. 20.480 Millionen Euro bedeuten den zweitbesten Wert in der Geschichte des Bausparens in Österreich.



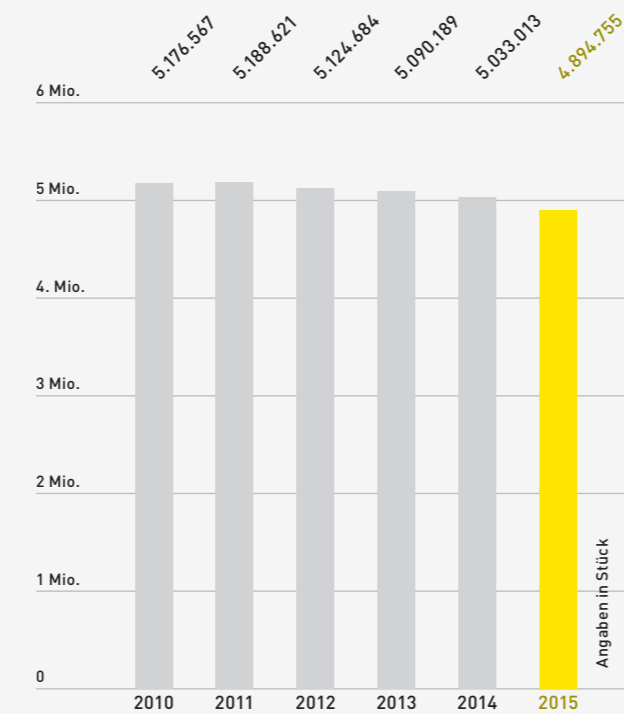
BAUSPARAUSLEIHUNGEN

Die Ausleihungen der österreichischen Bausparkassen betrugen zum Stichtag 31.12.2015 knapp 19 Milliarden Euro. Das hohe Niveau vergangener Jahre blieb damit aufrecht und zeugt von der stabilen und berechenbaren Wohnungsfinanzierung, die für viele leistbar ist.



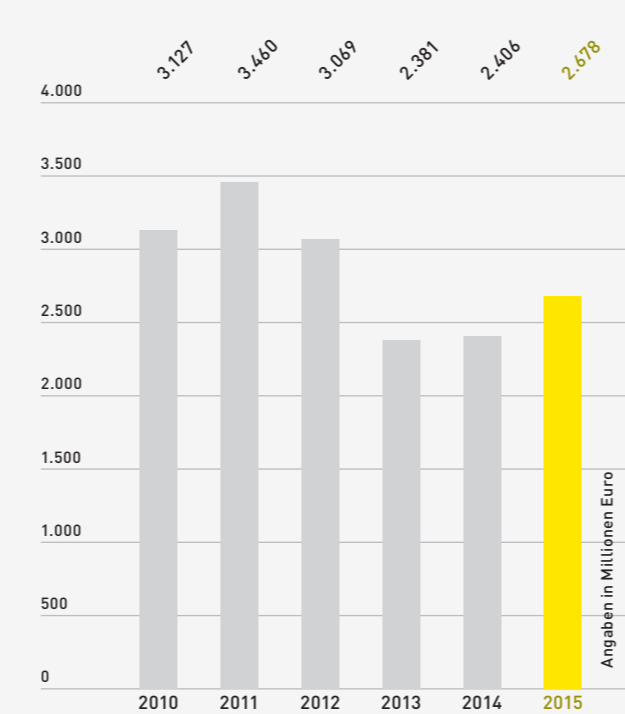
BAUSPARKONTEN

Die Anzahl der Sparkonten ging 2015 im Markt leicht um 2,8 % auf 4.894.755 zurück. In Anbetracht der geringeren Sparneigung ein noch immer sehr hoher Wert. Die Bauspardichte beträgt unter der Prämisse einer wachsenden Bevölkerung mit derzeit mehr als 8,5 Millionen Einwohnern 57 %.



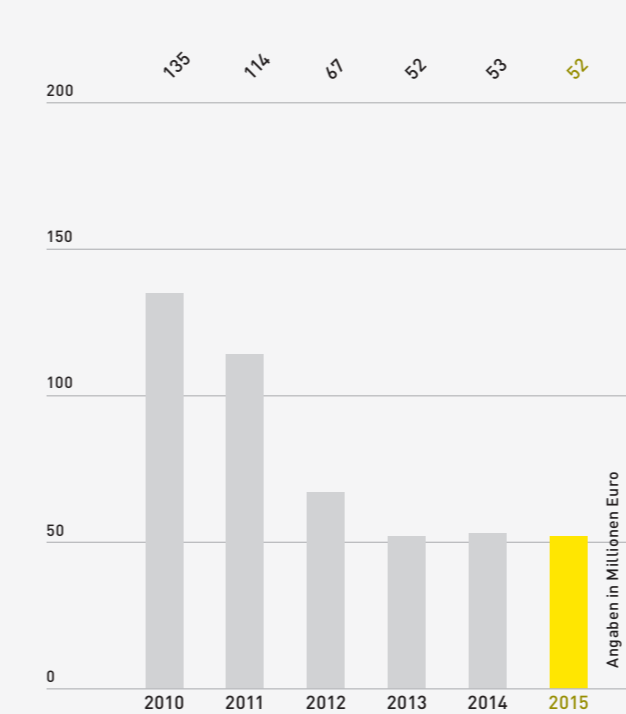
FINANZIERUNGSLEISTUNG

Im Jahr 2015 stellten die österreichischen Bausparkassen der Bauwirtschaft eine Finanzierungsleistung von 2.678 Millionen Euro zur Verfügung. Die Bausparfinanzierung ist in Zeiten, in denen Sicherheit und Berechenbarkeit einen hohen Stellenwert haben, ein wichtiger Wirtschaftsmotor. Gerade beim Wohnen ist ein ausreichendes Volumen an zinsgünstigen Darlehen zur Sicherung leistbaren Wohnraums Voraussetzung für Stabilität in der monatlichen Haushaltsrechnung der Familien.



BAUSPARPRÄMIE

Die staatlichen Aufwendungen für die Bausparprämie betrugen im Jahr 2015 weniger als 52 Millionen Euro und liegen damit um 1,3 % unter dem Vorjahreswert. Das anhaltend niedrige Zinsniveau fixiert die Bausparprämie weiterhin an der unteren Grenze der Bandbreite von 1,5 % bis 4,0 %. Diese wichtige staatliche Förderung generierte 2015 mit einem Finanzierungsvolumen von 2.678 Millionen Euro mehr als das 50-fache des Einsatzes, das zu 100 % der inländischen Wirtschaft zugutekommt.



AUSBLICK 2016

Das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) prognostiziert zum ersten Mal seit vier Jahren ein Anspringen des heimischen Konsums. Die Steuerreform, die Anfang 2016 in Kraft getreten ist, entlastet die Einkommen der privaten Haushalte und hat ebenfalls einen positiven Effekt auf die Konsumausgaben, der allerdings durch Gegenfinanzierungsmaßnahmen abgeschwächt wird. Außerdem sorgen auch die Ausgaben für Flüchtlinge für einen deutlichen Nachfrageschub in den Jahren 2016 und 2017.

Die Zahl der Beschäftigten steigt weiter. Zusätzliche Arbeitsplätze entstehen dabei vor allem in den Dienstleistungsbereichen. Der langjährige Trend einer Ausweitung der Teilzeitbeschäftigung wird in diesen Bereichen wahrscheinlich anhalten; das gesamtwirtschaftliche Arbeitsvolumen wird daher nicht im selben Ausmaß zunehmen wie die Wirtschaftsleistung. Zudem hält der Beschäftigungsaufbau nicht mit dem Anstieg des Arbeitskräfteangebotes mit. Die Zahl der Arbeitslosen erhöht sich demnach weiter. 2016 dürfte die Arbeitslosenquote auf 9,7 % und 2017 auf 10,2 % steigen.

ÖSTERREICHS BEVÖLKERUNGSZAHL WÄCHST JÄHRLICH UM RUND 70.000 PERSONEN

Die österreichische Bevölkerung wächst derzeit jährlich um rund 70.000 Personen, wie aktuelle Einwohnerzahlen und Prognosen von Statistik Austria zeigen. Grund dafür ist in erster Linie die verstärkte Zuwanderung nach Österreich, ein guter Teil davon entfällt derzeit auch auf asylwerbende Personen. Diesen in Zukunft ein Dach über dem Kopf zu sichern, wird die gesellschaftliche Herausforderung der nächsten Jahre sein.

Im Jahr 2022 wird Österreich gemäß Vorausschätzung die 9-Millionen-Marke überschritten haben – zu diesem Zeitpunkt werden 9,04 Millionen Menschen im Land leben. Damit tritt dieser Wert schon um drei Jahre früher ein als zuletzt prognostiziert. In weiterer Folge sollte Österreich im Jahr 2030 bereits 9,31 Millionen Einwohner zählen, um 9 % mehr als 2014.

Es bleibt für den sozialen Frieden wichtig, die Schaffung von leistbarem Wohnraum zu forcieren. Das österreichische Bausparsystem ist ein effizienter Bestandteil der Wohnbauförderung, die auf der Sparleistung von rund fünf Millionen Sparerinnen basiert. Für die Finanzierung von zukunftsfähigen Wohnlösungen ist dieses bestens etablierte Finanzierungsinstrument von großer Bedeutung. Die Spezialinstitute sichern dem Großteil der Bevölkerung eine günstige, berechenbare Wohnungsfinanzierung und damit die Möglichkeit, zu eigenen vier Wänden zu kommen. Darüber hinaus sind die Bausparkassen auch direkt und indirekt bei Neubauprojekten für leistbaren Wohnraum engagiert.

JAHRESBERICHT 2015



ARBEITSFORUM
ÖSTERREICHISCHER
BAUSPARKASSEN



Das erste Geschenk im Leben: der Bausparvertrag

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Auch im Jahr 2015 wuchs die Wirtschaft in Österreich nur wenig, das Bruttoinlandsprodukt ist gegenüber dem Vorjahr lediglich um 0,8 % gestiegen. Das Wachstum lag damit das vierte Jahr in Folge unter 1 %. Der Rückgang der Rohölpreise dämpfte die Inflation 2015 erheblich. Der private Konsum nahm aufgrund der hohen Arbeitslosigkeit und einer schwachen Einkommensentwicklung gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig zu.

2015 verzeichneten die Banken eine etwas gestiegene Kreditnachfrage der privaten Haushalte. Als Hauptgrund wurde das niedrige Zinsniveau angegeben. Bei Wohnbaukrediten war es nun schon die vierte moderate Nachfragesteigerung in Folge. Insgesamt beläuft sich das Wohnbaukreditvolumen auf rund 120 Milliarden Euro, wovon 18 % auf Fremdwährungskredite und 15,4 % auf Bausparkredite entfallen.

BAUSPARER BLEIBT NUMMER 1

Das regelmäßig von der GfK Austria erhobene Stimmungsbarometer zeigt weiterhin Bausparen an erster Stelle der beliebtesten Spar- und Anlageformen. Immerhin fanden auch 2015 wieder 37 % der Befragten den „Bausparer“ interessant. Im Beliebtheitsranking wurde das Sparbuch (27 %) diesmal nach dem Immobilieninvestment (33 %) und dem Erwerb von Grundstücken (29 %) auf Platz vier verwiesen – nicht zuletzt wegen der niedrigen Sparbuchzinsen. Immobilien stellen somit nach dem Bausparvertrag bereits das zweitbeliebteste Anlageprodukt in Österreich dar.

Das spiegelt sich auch in der Finanzierungsleistung der Bausparkassen in 2015 wider. 2,7 Milliarden Euro insgesamt stellt ein Plus von 11,3 % zum Jahr davor dar und bedeutet zusätzlich 272 Millionen Euro an Mitteln für die österreichische Wirtschaft. Das Bauspardarlehen bietet nicht nur berechenbare, stabile Finanzierungsbedingungen, das Geld dient darüber hinaus ausschließlich der inländischen Wertschöpfung.

Bausparen ist die Basis der privaten Vermögensbildung und hat daher einen bedeutenden volkswirtschaftlichen Nutzen. Kapital plus Verzinsung plus staatliche Prämie trägt zur Rentabilität für den Sparer bei und unterstützt so über den Umweg der Sparförderung die leistbare, sichere und berechenbare Wohnungsfinanzierung für die österreichische Bevölkerung.



Bausparverträge bilden bis zum vollendeten 18. Lebensjahr die finanzielle Basis der Zukunft



Schon in jungen Jahren hilft Bausparen beim Vermögensaufbau



Das Bildungsdarlehen deckt Ausbildungs- und Lebenshaltungskosten ab

SANIERUNGSSCHECK UND HANDWERKERBONUS ALS KONJUNKTURIMPULS

Der Sanierungsscheck, den die Bausparkassen seit 2009 kostenlos abwickeln, indem sie die Förderanträge entgegennehmen und auf Vollständigkeit prüfen, erwies sich weiterhin als voller Erfolg. In den sechs Tranchen wurden rund 600 Millionen Euro an Förderungen zur Verfügung gestellt. Damit konnten umweltrelevante Investitionen von 4,2 Milliarden Euro angestoßen und über 20 Millionen Tonnen CO₂ eingespart werden.

Auch der erstmals 2014 angebotene Handwerkerbonus, mit dem Privatpersonen einen finanziellen Zuschuss für Handwerksleistungen bekommen konnten, erfreute sich großen Zuspruchs. Schon im August 2015 waren die bereitgestellten Mittel ausgeschöpft. Fast 70.000 Handwerksarbeiten unterstreichen den Erfolg dieser Maßnahme.

Mit einer Fördersumme von 20 Millionen Euro für das Jahr 2015 wurden Handwerksleistungen für die Renovierung, Erhaltung und Modernisierung von selbst genutztem Wohnraum im Inland unterstützt. Die Förderung erfolgte durch einen Zuschuss in Höhe von 20 % der förderbaren Kosten.



Fünf Millionen Bausparer bauen auf diese Sparform

DAS ÖSTERREICHISCHE BAUSPARSYSTEM

Seit nunmehr 90 Jahren gibt es Bausparen in Österreich. Entstanden als Reaktion auf eine zu Beginn des 20. Jahrhunderts erdrückende gesamtwirtschaftliche Situation, insbesondere eine unvorstellbare Wohnungsnot, entwickelte sich diese Idee zu einem wichtigen, notwendigen und überaus effektiven Wirtschaftsfaktor unseres Landes.

Die Idee des Bausparens besteht darin, durch das Zusammenwirken möglichst vieler Sparer Kapital anzusammeln, um aus diesen Mitteln in gerechter Reihenfolge einzelnen Sparern – streng zweckgebunden für Wohnen, Bildung und Pflege – zinsgünstige, langfristige Darlehen zur Verfügung zu stellen. Bausparen stärkt die Eigeninitiative, unterstützt die private Vorsorge und hilft, den Wohnungsbedarf zu decken.

Bausparen wird immer seine mobilisierende Bedeutung für die Wohnungswirtschaft haben. Die Bausparveranlagung bietet auch in Zukunft verlässliche Renditen, das Bauspardarlehen sorgt für langfristige Leistbarkeit der eigenen vier Wände – auch bei steigendem Zinsniveau.



Zu den eigenen vier Wänden dank leistbarer Bausparfinanzierung

ARBEITSFORUM ÖSTERREICHISCHER BAUSPARKASSEN

Seit 68 Jahren – die Gründung fällt in das Jahr 1947 – sind die österreichischen Bausparkassen in einer gemeinsamen Plattform verbunden. Das Arbeitsforum österreichischer Bausparkassen vertritt die Interessen der österreichischen Bausparkassen und setzt sich für die Weiterentwicklung des Bausparens im Umfeld der wirtschaftlichen und gesetzlichen Rahmenbedingungen ein. Neben der Öffentlichkeitsarbeit zur Geschichte, Entwicklung und Bedeutung des Bausparens wird daran gearbeitet, den Bauspargedanken lebendig zu halten und den gesellschaftlichen und volkswirtschaftlichen Nutzen des Bausparens aufzuzeigen. Weiters wirken die Bausparkassen bei gesetzlichen Änderungen beratend mit, auch Fragen des Konsumerschutzes und die sich daraus ergebende Zusammenarbeit mit den Konsumentenschutzvereinigungen sind Gegenstand der Zusammenarbeit im Arbeitsforum.



Vorsorgen heißt Bausparen

Pflegefinanzierung – damit man sich die Unterstützung leisten kann, die man braucht

